

19.06.2015

## Presseinformation zum Weltflüchtlingstag und Umbrella March

*Der Weltflüchtlingstag (20.06.) war Anlass, um mit einem Solidaritätsmarsch durch Innsbruck auf die Lebenssituation geflüchteter Menschen aufmerksam zu machen: Mehr als 500 Menschen haben sich beim EUROPEAN UMBRELLA MARCH für die Rechte und die Würde von Flüchtlingen stark gemacht. Zudem konnten im Zuge einer Postkartenaktion rund 1500 Unterschriften für mehr Rechte für Flüchtlinge gesammelt werden.*

Zudem informierten Expert\*innen und Betroffene im Integrationshaus zu den Themen Flucht und Asyl: Thematisiert wurden neben dem lebensgefährlichen Zugang nach Europa vor allem auch die Herausforderungen für Flüchtlinge und Asylwerber\*innen in Österreich.

## Die größten Flüchtlingskrisen passieren nicht in Europa

Weltweit sind Millionen Menschen auf der Flucht aus Krisenherden wie Syrien, Afghanistan oder Somalia. Über 80% kommen nicht weiter als in die Nachbarländer, einige versuchen unter vielen Gefahren die Flucht nach Europa, um hier ihr international verbrieftes Recht auf Schutz, Sicherheit und Menschenwürde wahrzunehmen. Mehr als 30.000 Menschen sind an den Außengrenzen der EU in den letzten Jahren gestorben, die meisten im Mittelmeer ertrunken.

„Mehr als 5000 Flüchtlinge wurden im letzten Jahr an der Brennergrenze wieder zurückgeschickt“, weiß Dr.in Monika Weissensteiner von der Alexander-Langer-Stiftung in Bozen zu berichten.

## Kritik an jüngster Entscheidung der Bundesinnenministerin

Jene Menschen, die es bis nach Österreich schaffen, sind mit viel Misstrauen, langen Asylverfahren, mangelhafter Betreuung und der Belastung, nicht arbeiten zu dürfen, konfrontiert. Die Ungewissheit über ihre Zukunft und die Angst zurückgeschickt zu werden, sind ständige Begleiter.

Mag. Michael Kerber, M.A., Regionalleiter West der Rechtsberatung des Diakonie Flüchtlingsdienstes, erzählt vom Statement eines Betroffenen: "In Belgien wartet man 4 Monate auf Abschluss des Verfahrens, in Schweden 3 Jahre auf die Staatsbürgerschaft, in Tirol warte ich seit eineinhalb Jahren darauf, angehört zu werden: Diese Aussage macht die Missstände in der Abwicklung der Asylverfahren am BFA deutlich.

**Die Worte der Innenministerin vom ‚Asylexpress Österreich‘ kann nur als Verhöhnung dieser Menschen gewertet werden. Bereits vor eineinhalb Jahren haben wir auf die sich jetzt so dramatisch darstellende Situation hingewiesen und eine Aufstockung des BFA gefordert.** Das hat nun auch das Innenministerium erkannt, doch leider viel zu spät. Der Rückstau wird weiter wachsen.“

**„Nun mit einem Bearbeitungsstopp zu reagieren, ist ein untragbarer und gesetzlich nicht zulässiger Zustand, den wir nicht verantworten können. Wir fordern die Innenministerin strikt dazu auf, diesen Stopp unverzüglich rückgängig zu machen,“** ist der Tenor der Pressekonferenz.

Für das Organisationsteam:

Viktoria Tipotsch

Plattform Rechtberatung FÜR MENSCHEN RECHTE

Tel. 0664/88 58 89 31

# Gemeinsam für mehr Rechte!

Yamen Abdul hat dieses Jahr seinen positiven Asylbescheid in Österreich erhalten. Der Syrer ist dankbar über die Chance, die er dadurch erhält. Er appelliert aber auch an die Verantwortlichen: „Lasst die Menschen nicht so lange warten. All jene, die Europa erreichen können, sollten zumindest die Mindestrechte erhalten – ein zeitnahes erstes Interview, das Recht zu arbeiten oder auf Ausbildung. **Die meisten Flüchtlinge suchen sich Österreich nicht gezielt aus, es ist kein bevorzugtes Zielland für Flüchtlinge.**“

## Mehr Rechte für UMF gefordert

Das lange Warten und die eingeschränkte Möglichkeiten – vor allem in Bezug auf Ausbildung und Beruf – sind vor allem für Kinder und Jugendliche, die ohne Eltern in Österreich in Asyl angesucht haben, sehr belastend. Diesen **unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen stünde laut Genfer Konvention ein besonderer Schutz zu, dieser wird aber in der Regel nicht beachtet.**

„Deshalb fordern wir eine Gleichstellung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen mit fremduntergebrachten Kindern im Österreich“, sagt Mag.a Daniela Atzl, die yo!vita, eine Rot-Kreuz-Einrichtung für UMF leitet. Für die Rechte unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge setzten sich auch mehr 1500 Bürger\*innen mit ihrer Unterschrift auf eigens angefertigten Postkarten ein, auf denen unter anderem diese Gleichstellung gefordert wird. Sie werden direkt an Mag.a Mikl-Leitner versandt.

## Der Umbrella March und die Initiative Bleiberecht

Anlässlich des Weltflüchtlingstags 2015 tritt die Initiative Bleiberecht – ein Zusammenschluss von nichtpolitischen Organisationen, Vereinen und Privatpersonen erneut für den umfassenden Schutz und die Rechte von Flüchtlingen in Österreich und der EU ein. Wie bereits in den Jahren zuvor hat sie auch 2015 zur Teilnahme am EUROPEAN UMBRELLA MARCH aufgerufen. Die Regenschirme, welche die Teilnehmer\*innen dieses Marsches tragen, symbolisieren den Schutz für Flüchtlinge.

Für das Organisationsteam:

Viktoria Tipotsch

Plattform Rechtberatung FÜR MENSCHEN RECHTE

Tel. 0664/88 58 89 31